

## Wahrnehmungsbericht für das Schuljahr 2009/10

### Zum Schulversuch an der Volksschule Graz-Geidorf

Der Schulversuch „Integrativer Kroatischunterricht“ an der Grazer Volksschule Geidorf beginnt im September bereits sein viertes Jahr, es werden somit Schüler/-innen aller vier Stufen (jeweils die c-Klasse) die Möglichkeit besitzen, daran teilzunehmen.

Wie sieht nun die Personalplanung bezüglich der benötigten Kroatischlehrkräfte für das Schuljahr 2010/11 aus? Leider so: Es wird nur zwei Kroatischlehrerinnen geben, obwohl im Fall einer (längeren) Dienstunfähigkeit einer der beiden Pädagoginnen **für 4 Klassen lediglich 1 Kroatischlehrerin** zur Verfügung stünde!<sup>1</sup>

Es ist ja keineswegs so einfach, dass sich im Bedarfsfall für einen Schulversuch wie dem an der Volksschule Graz-Geidorf jederzeit eine geeignete Lehrkraft beschaffen und einsetzen ließe! Für das Schuljahr 2010/11 hätte indessen die Möglichkeit bestanden, zwei zusätzliche Lehrkräfte heranzuziehen.

Die Nichtwahrnehmung dieser einmaligen Chance ist um so betrüblicher, als die meisten Teilnehmer/-innen an dem Schulversuch nicht Muttersprachler/-innen sind, sondern Deutschsprachige. Für die besonderen pädagogischen Bedürfnisse dieses stark überwiegenden Teils der Zielgruppe müssten an der genannten Volksschule unbedingt auch kroatischsprachige Lehrerinnen mit gründlicher fremdsprachendidaktischer Ausbildung verfügbar sein. Denn den beiden bisher und auch weiterhin an der Schule tätigen Kroatischlehrerinnen fehlt eine solche Ausbildung, weil sie in Kroatien ausschließlich für Muttersprachler/-innen ausgebildet wurden.

Dass die beiden Pädagoginnen kroatischer Provenienz, die sich 2010/11 um eine Stelle im Rahmen des thematisierten Schulversuchs beworben hatten – beide sind Doppelphilologinnen, beide weisen eine wissenschaftliche fremdsprachendidaktische Ausbildung auf – die angestrebte Anstellung nicht erhielten, ist nicht nachvollziehbar. Man kann hier nur bedauernd feststellen: „Ein schwerer Nachteil für die Zukunft dieses Schulversuchs!“

**Dr. Gottfried Kerschbaumer/  
Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten  
der Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung**

<sup>1</sup> Davor hatte die BERATUNGSSTELLE FÜR MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN der Abt. Schulpsychologie-Bildungsberatung des LSR f. Stmk. in einem Schreiben an einige Führungskräfte des LSR (s. E-Mail vom 18. Mai 2010) eindringlich gewarnt, nachdem im Schuljahr 2009/10 eine Kroatischlehrerin als Folge eines Skiunfalls 7 Wochen nicht zur Verfügung stand (1 der 7 Wochen fiel in die Semesterferien). Nur dank einem – künftig kaum noch vorstellbaren – Sonderumstand konnte sie wenigstens 5 Wochen von einer vorübergehend angestellten Pädagogin kroatischer Herkunft ersetzt werden.